

auch bei der Erschließung durch Register: so fehlt in diesem Band ein Initien-, ein allgemeines Orts-, Personen-, Sachregister, dafür findet man ein „Register der Schreiber- und Besitzernamen“ (S. 367 f.), ein systematisch geordnetes „Kunstgeschichtliches Register“ (S. 369—371) und ein „Liturgiegeschichtliches Register“ (S. 372—382). Besonders hervorgehoben sei, mit welcher Sorgfalt man bemüht war, die Provenienz der einzelnen Hss. zu klären (dazu ein eigenes Register S. 30—32), die zumeist aus der Sammlung des Barons Hüpsch (hauptsächlich Köln und Niederrhein), sowie aus den säkularisierten Klöstern des westfälischen Teils von Kur-Köln und des hessischen Rhein-Main-Gebietes (insbesondere Seligenstadt) stammen.

A. P.

Astrik L. G a b r i e l, A summary catalogue of microfilms of one thousand scientific manuscripts in the Ambrosiana Library, Milan, Notre Dame/Indiana USA 1968, The Mediaeval Institute. University of Notre Dame, 439 S., 10 Tafeln. — Seit 1962 werden die rund 10 000 Hss. der berühmten Biblioteca Ambrosiana in Mailand auf Mikrofilme aufgenommen, die im Mediävistischen Institut der Universität von Notre Dame, Indiana, Interessenten zur Verfügung stehen. Das reiche Material wird jedoch auch planmäßig verzettelt; eine erste Frucht dieser Arbeiten stellt der vorliegende Band dar. Er verzeichnet 1000 Hss. mathematisch-naturwissenschaftlichen, astronomischen, geographischen, medizinischen und technischen Inhalts. Vertreten sind Autoren der Antike, des MA, der Renaissance und der frühen Neuzeit. Die meisten Werke sind in Latein, Italienisch oder Griechisch abgefaßt. Die nach der Reihenfolge der Signaturen angeordneten Beschreibungen scheinen weitgehend den Inventaren der Ambrosiana entnommen zu sein; sie sind sehr knapp und geben nur an: Signatur, Sprache der Texte, Art des Beschreibstoffes, Format, Blattzahl, Jahrhundert und Titel der in dem betreffenden Codex enthaltenen Werke (mit Folienangaben). Es ist nicht versucht worden, anonyme Traktate näher zu bestimmen, doch wird zu jeder Hs. Literatur genannt. Der Katalog ist bequem benutzbar dank einer Signaturenliste, einer Liste der Codices nach den in ihnen verwendeten Sprachen, einem Autoren- und einem Sach-Index sowie einer Bibliographie. Hoffen wir, daß weitere Bände über die Ambrosiana bald folgen, denn die Katalogisierung vor allem der lateinischen Hss. dieser berühmten Bibliothek hat ja noch nicht einmal begonnen, und der Benutzer an Ort und Stelle darf normalerweise nur den systematischen Index, nicht aber die Inventare einsehen. Unter solchen Umständen wird auch ein in der Identifizierung der Texte so unvollkommenes Werk wie das hier angezeigte von großem Nutzen sein.

H. M. S.

Amato Pietro F r u t a z, Le fonti per la storia della Valle d'Aosta (The-saurus Ecclesiarum Italiae 1, 1) Roma 1966, Edizioni di storia e letteratura, VII u. 378 S., 2 Faltkarten, 32 Tafeln, 6500 L. — Der Titel dieses Buches verspricht etwas mehr, als der Inhalt bietet: vom 1. Abschnitt (S. 3—19: Le fonti per la storia civile e religiosa della Valle d'Aosta dalla fine del sec. IV agli inizi del sec. XI) abgesehen, der in seiner Anlage ungefähr unserm Wattenbach entspricht, handelt es sich eher um einen Sammelband mit den verschiedenartigsten Beiträgen zur Quellenkunde als um eine solche selbst. Der 2. Abschnitt (S. 20—28) behandelt die wichtigsten Forscher, die seit dem 18. Jh. in den Archiven und Bibliotheken der Region gearbeitet haben; der 3. Abschnitt (S. 29—69) ist ein mit reichen Literaturangaben ausgestattetes Verzeichnis der historisch beachtenswerten Archive und Bibliotheken in Aosta, Châtillon, Fénis, Saint-Christophe und Verrès. Daran schließen sich 15 Anhänge; vor-